



**ZWISCHEN
ASCHE UND
PARADIES
WAS BLEIBT?**

Beatriz Schaaf-Giesser
Kunstinstallation
Stadtkirche St. Bernhard Winnenden



Zwischen Asche und Paradies – was bleibt?

»Diese Installation will einen Ort schaffen, der zuhört. Einen Raum, der nicht spricht, sondern atmet. Der keine Antworten gibt, sondern Fragen stellt – leise, zwischen Licht und Stoff, zwischen Klang und Schweigen.« erklärt die Künstlerin.

In einer Zeit tiefgreifender ökologischer Umbrüche und einer fortschreitenden Entfremdung zwischen Mensch und Natur eröffnet sich in der Stadtkirche Sankt Bernhard in Winnenden, ein besonderer Rückzugsort – ein Ort der sinnlichen Erfahrung, geschaffen durch die mehrteilige Installation der Künstlerin Beatriz Schaaf-Giesser und erweitert durch eingebettete Soundkompositionen von Claudius Heilgendorff.

Im über 300 Jahre alten Kirchenraum entfaltet sich ein künstlerisches Refugium. Gezeigt werden verschiedene, zum Teil dystopische Szenarien, und eine zentrale Installation, die auf historische Bildtraditionen zurückgreift und diese in eine gegenwärtige, sinnlich erfahrbare Form übersetzt. Der »hortus conclusus«, der geschützte Garten, seit dem Spätmittelalter ein zentrales Motiv religiöser wie profaner Ikonografie, fungierte in der Kunstgeschichte als symbolisch aufgeladener Raum: ein abgeschlossener Garten, in dem sich Reinheit, Unschuld und spirituelle Versenkung manifestieren. In der christlichen Ikonografie oft mit der Jungfrau Maria assoziiert, wurde dieser Garten zum Sinnbild innerer Einkehr und spiritueller Erneuerung.

Beatriz Schaaf-Giesser greift diese Tradition nicht illustrativ, sondern konzeptuell auf. Ihre Installation thematisiert die aktuelle Sehnsucht nach einem Ort der Geborgenheit und des Gleichgewichts inmitten globaler Krisenerfahrungen. Dabei verbindet sie die ästhetische Praxis der Rauminstallation mit Fragen nach ökologischer Verantwortung, der Rolle des Menschen im Naturgefüge und dem Verlust ganzheitlicher Weltbezüge.

Besonders eindrucksvoll ist der Einsatz von fein bemalter Seide, die mit chinesischer Tusche gestaltet wurde. Dieses Material, transparent und zugleich lebendig in seiner Bewegung, verleiht der Installation eine poetische Leichtigkeit. Die Motive – zart, fließend, pflanzlich – wirken wie atmende Erinnerungen an eine lebendige, verletzbare Natur. Die Seide wird dabei nicht nur Trägerin von Bildern, sondern selbst zum Teil des lebendigen Organismus, der auf Licht, Luft und Raum reagiert.

Der durch die Installation geschaffene Erfahrungsraum lässt das „Paradiesgärtlein“ nicht als nostalgisches Rückzugsbild erscheinen, sondern als utopische Projektionsfläche: ein Ort, an dem die Vision eines harmonischen Miteinanders zwischen Mensch, Tier und Pflanze neu gedacht werden kann.



»Die Installation lädt uns ein, still zu werden und dem Atem der Natur zu folgen. Sie erinnert uns daran, dass wir aus demselben Stoff sind, wie Bäume, Moose, Licht und Regen. Dass wir Teil sind – nicht

getrennt. Ein Blatt im großen Geflecht. Und vielleicht, ganz leise, wächst in uns wieder das Gespür dafür, wie es ist, Hüter*in zu sein – nicht über, sondern mit der Erde.«



Szenarien der Installation

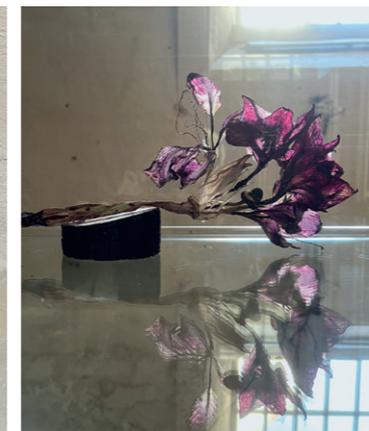
Die Künstlerin zeigt verschiedene Szenarien in ihrer mehrteiligen Installation:

> Abgestorbene Pflanzen sind in Vitrinen arrangiert – wie konservierte Objekte in einem Naturkundemuseum. Diese Fragmente der Natur wirken wie stille Zeugen eines schleichenden Verschwindens, einer aussterbenden Vielfalt. Ihre museale Präsentation verweist auf einen Zustand nach dem Lebendigen – einen Punkt, an dem die Natur zum Archiv geworden ist.

> Im Eingangsbereich spannt BSG verkohlte Baumstämme zwischen Kirchenboden und Empore. Diese schwarzen, verbrannten Relikte rufen Assoziationen zu Waldbränden, Zerstörung und Trauer wach. Gleichzeitig strukturieren sie den Raum und wirken wie eine Schwelle – als müsste man durch die Ruinen gehen, um einen neuen Ort zu betreten.

> Unterstützt wird die räumliche Wirkung durch Klangkompositionen, die den Kirchenraum in eine atmosphärische Dichte tauchen. Die Klänge – mal organisch, mal verfremdet – erzeugen ein immersives Erlebnis, das zwischen Bedrohung und Schönheit oszilliert und alle Sinne anspricht.

> Zentral in der Installation ist das Material Seide, bemalt mit chinesischer Tusche. Ihre Leichtigkeit, Durchlässigkeit und Bewegung lassen sie wie ein lebendiges Element erscheinen. Sie trägt pflanzliche und organische Motive, die – abhängig vom Licht – zwischen Sichtbarkeit und Auflösung changieren. Die Seide wird so zur atmenden Haut eines imaginären Gartens, empfindsam und verletzlich zugleich.



Kurze Vita Beatriz Schaaf-Giesser

Beatriz Schaaf-Giesser, geboren und aufgewachsen in Montevideo, ist freischaffende Künstlerin. Seit über 30 Jahren verfolgt sie eine konzeptionell ausgerichtete Arbeitsweise, in der sie im Dialog mit verschiedenen Materialien innovative und überraschende Ausdruckstechniken entwickelt.

Thematischer Schwerpunkt ihrer Arbeiten und Installationen ist der Lauf des Seins und die Frage, woher wir kommen und wohin wir gehen. Ihre Werke verdichten Gedanken und Emotionen – ein Wandel im Irdischen, doch zugleich losgelöst, auf dem Weg ins Ungewisse, Neue, Aufbruch, Abschied, Loslassen, Annehmen.

ZWISCHEN ASCHE UND PARADIES WAS BLEIBT?

Beatriz Schaaf-Giesser Kunstinstallation
Musikkomposition Claudius Heilgendorff

Ausstellung 23.5.–26.7.2025, Eintritt frei

Öffnungszeiten Do 9.30-13 Uhr / Sa 11-14 Uhr / So 14-18 Uhr

Finissage Sa 26.7.2025, 17 Uhr Claudius Heilgendorff / Musik

Führungen

Sa 24.5. / Do 24.7. / je 11 Uhr

Zwischen Asche und Paradies – gemeinsame Führung mit
Beatriz Schaaf-Giesser und Claudius Heilgendorff

Sa 31.5.

11 Uhr Künstlerführung von Beatriz Schaaf-Giesser

14 Uhr Kinderführung durch die Installation
mit Beatriz Schaaf-Giesser

Do 12.6. / Sa 21.6. / Di 24.6. / Sa 12.7. / je 11 Uhr

Zwischen Asche und Paradies –
Künstlerführung mit Beatriz Schaaf-Giesser

Workshop für Kinder

Fr 4.7. / 14.30+ 16 Uhr (nach Bedarf auch Sa 5.7., 14,30+ 16 Uhr)

»Klangräume erschaffen, Kinder erobern den Paradiesgarten«

Leitung Claudius Heilgendorff

Gruppengröße 8 Kinder

Eintritt 8,00 pro Kind, bitte Anmeldung per Mail: beatriz11@me.com

Sa 12.7. / 14.30+ 16 Uhr

»Mein Paradies – Aber mit Pinsel!« Leitung Beatriz Schaaf-Giesser

Gruppengröße 8 Kinder, Eintritt 10,00 inkl. Material pro Kind,

bitte Anmeldung per Mail: beatriz11@me.com

Aktuelle Informationen: www.beatriz-schaaf-giesser.de
www.evangelisch-winnenden.de/aktuelles/veranstaltungen

Veranstaltende

Stiftung Stadtkirche St. Bernhard Winnenden

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Winnenden

Fotos © Beatriz Schaaf-Giesser
Gestaltung: freitagundhaeussermann.de

